

Löß-Hohlwege bei Alsheim und Mettenheim (Worms)

Abwechslungsreiche, sehr schöne Wanderungen durch tief eingeschnittene Hohlwege am Rand des Rheintals



Etwa 15km nördlich von Worms liegen die beiden Dorfgemeinden Mettenheim und Alsheim. Auf deren Gemarkungen findet man noch heute genutzte Hohlwege, die sich im Laufe von Jahrhunderten im Steilhang gebildet haben.

Löß ist ein fein gemahltes Gesteinsmehl mit etwa 20% Kalkgehalt. In der abklingenden Eiszeit haben starke Winde bis zu 40m mächtige Schichten in der Rheinebene abgelagert. Löß ist sehr stabil durch den „Kitt“ Kalk. Wird dieser jedoch ausgewaschen, verwandelt sich die ganze Masse in Schlamm.



Durch die Jahrhunderte lange Nutzung der Wege aus der Rheinebene herauf auf die etwa 100-150m höher gelegene Ebene haben sich tiefe Gräben gebildet. Starkregenfälle taten ihr übriges, die losen Gesteinsmengen effektiv ins Tal zu befördern. So gibt es heute bis zu 8m hohe, fast senkrechte Wände mit vielen Insekten, Feldgehölzen und Vögeln.

Um eine noch stärkere Vertiefung zu vermeiden, sind viele Wege gepflastert. Zudem haben sich in beiden Dörfern Arbeitsgemeinschaften gebildet, die dieses Kulturdenkmal erhalten und einem breiteren Publikum bekannt machen.



Einen leichten Einstieg in die Schönheit der Hohlwegsysteme findet man in dem Lehrpfad bei Alsheim.

Ausgehend von Bürgerhaus (nordwestliches Dorfende; hier steht eine große Tafel mit allen Wegen) führt dieser Weg (Weg 1, ca. 2,5km hin- und zurück) durch die Krummkehrhohl auf die Hochfläche hinauf. Schöner Ausblick auf die Rheinebene! Bald erreicht man den kleinen Ortsteil Hangen-Wahlheim mit der Kirchenruine Maria Magdalena. Die Landschaft erinnert in diesem kleinen Tal eher an die Toskana.

Aus dem kleinen Tal heraus geht es auf dem Weg 1+ (zusätzliche 2,5km) an steilen Lößfelsen vorbei wieder links hinauf. Etwa 1km lang geht es durch Weinberge – ein eher eintöniger Abschnitt des Weges. Dann erreicht man wieder einen Taleinschnitt. Entweder hier dem rechten Talrand bis zum ersten Weg rechts folgen – oder 200m weiter hinauf auf die Höhe und dort dem Betonweg links folgen. Beide Varianten treffen sich wieder am Neuen und Alten Wasserhäuschen (gut sichtbar). Das 1906 prachtvoll gebaute Wasserhäuschen zur Versorgung der Dorfgemeinschaften ist



heute ersetzt durch einen schlichteren Nutzbau.

Bald erreicht man durch die schöne Kùhhohl und gleich darauf den Herweg. Nun geht es waagrecht entlang der Abbruchkante (Reche) wieder zurück nach Alsheim. Zwischendurch immer wieder schöne Blicke ins Rheintal und viel Bänke zum Genießen.

Insgesamt 5km, ca. 130m Höhenanstieg, ca. 2 Std.

Weitere Informationen unter:

<http://www.heimat-und-kulturverein-mettenheim.de/Hohlwege/hohlwege.html>

<http://www.hohlwege-alsheim.de/>

Zwei südliche Hohlweg-Rundgänge (Wanderung 5 und 6)

Mitten im nicht so tollen Sommer 2009 wandern wir die beiden Touren 5 und 6 der Alsheimer Hohlwege entlang.

Am südlichen Ortsausgang zweigt eine Betonstraße ab zum Weißmühlbrunnen. An diesem Wegekreuz beginnen die Wanderungen 5 und 6.

Der Weißmühl-Brunnen ist ein schön angelegter Rastplatz, dessen vierarmiger Brunnen ständig kühles Wasser bereit hält: nach einem sonnigen Sommertag eine angenehme Erfrischung.

Vom Anfahrtsweg gesehen rechts des Hofes Weißmühle geht es auf dem Weg 5 und 6 die Betonstraße entlang. Den Bauernhof Dreimöhrenhof lassen wir rechts von uns liegen. Nach dem tiefsten Punkt des breiten Tals geht es gerade aus in einen grasigen Hohlweg. Später werden wir nochmals hier vorbei kommen und dem Weg 5 folgen.



Leicht steigt die Störenhohl an und wird dabei tiefer. An einem Abzweig steigen wir links der Ausschilderung folgend aus der Hohl heraus. Weiter geht es durch Weinberge hinauf bis der Weg wieder nach rechts abknickt. Zuletzt geht es auf der Höhe scharf links. Nun fällt der Weg wieder ab und bald erreichen wir die schattige Goldberghohl. Große Akazien stehen an einem Abzweig auf Stützwurzeln über

den senkrechten Lößwänden der hohlen Gasse. Das Blätterdach überbrückt den betonierten Boden der Hohl und spendet Kühle. Die letzten 500m geht es wieder im „Freien“ zurück zum Weißmühlbrunnen.



Hier kann man eine Pause machen und im Schatten sitzend dem Plätschern des Wassers lauschen.

Erneut geht es rechts an dem ersten Hof vorbei. Obwohl hier der Weg 5 nach rechts hoch abzweigt, gehen wir den Weg umgekehrt. Es geht also gerade aus weiter, wieder am Dreimöhrenhof vorbei. Nun aber nicht nach Überquerung des Bachbettes gerade aus, sondern leicht rechts in Richtung der hohen Bäume. Diese erreichen wir bald und biegen bei einem Häuschen nach rechts ab (Wer will, kann gerade aus weiter gehen. Bereits hier erkennt man am Horizont einen einzelnen Baum und ein Häuschen daneben. Dies wäre der korrekte Weg, den wir aber als öde empfunden haben). Statt dessen gehen wir hinunter zum Haus, das an einem kleinen See liegt.



Auf der anderen Talseite folgen wir dem Feldweg nach links und tauchen ein in den kurzen Waldabschnitt. Die Landschaft ist für einen kurzen Moment gänzlich verwandelt. Dann tritt der Weg wieder hinaus aus dem Wald und wir müssen uns den Weg ein wenig denken. Im Prinzip geht es gerade aus (am schmalen Bachbett) weiter (nicht der Beschilderung nach rechts folgen). Etwa 300m entfernt sieht man bereits den Beginn der Dorschberger Hohl. Pflaumen- und Mirabellenbäume, Hollunder- und Schlehenbüsche säumen diese Hohl. Tief geht es in das Blätterdach hinein. Sobald die Hohl wieder flacher wird und rechts eine halbrunde Steilwand auftaucht, zweigt der Weg nach

Natur- und Wandertipps von Gerald

rechts ab. Unterhalb der Weinberge geht es über einen staubigen Weg entlang des Steilabbruchs. Bald erreichen wir einen grasigen Abschnitt des Weges und passieren einen alten, hohen Anstand. Immer weiter folgen wir dem flachen Talverlauf und knicken dem Weg folgend am Ende nach links ab. Rehe und Hasen kann man hier in dieser abgeschiedenen Ecke der Weinberge beobachten.



An einer mit Leitplanken versehenen, kleinen Brücke mit einer Birke vorbei steigen wir aus dem üppig-grünen Tal wieder hinauf. Nun beginnen große Getreidefelder. Der Weg geht weiter sanft ansteigend entlang

eines (trockenen) Bachbetts. Rechts oberhalb der kleinen Felder führt der Rückweg entlang. Wer also früher abbiegen will, kann einen der Feldwege nutzen, um zum etwa 50m entfernten Rückweg zu kommen (z.B. an der Stelle, wo er aus dem Talgrund aufsteigt).

Weit oberhalb der kleinen Brücke biegt der Weg regulär nach rechts ab und folgt dann erneut rechts abbiegend dem Herweg parallel etwas oberhalb.

Bis zurück zu dem Brückchen und noch etwas weiter geht man 5-10m oberhalb des Talgrundes entlang des Hinter Reche.

Dem Knick im Tal oberhalb folgend erreicht man betonierte Wege. Der Ausschilderung folgend gelangt man über den Berg wieder den kleinen Wald vom Herweg. Erneut geht es unter den gewaltigen Bäumen entlang. Doch dieses Mal biegen wir nicht rechts ab, sondern steigen ganz kurz gerade aus an.



Wieder etwas über dem Talboden folgt nun einer der schönsten Wegabschnitte. In der Ferne sieht man Biblis, aber vor allem begeistert der gepflegte „Rasen“ auf dem Weg und die schattenspendenden Akazienbäume.

Es geht auf der Rückseite des Mohrenhof entlang zurück zur Weißmühle. Nur etwa 200m weiter und wir sind wieder am Weißmühlbrunnen.

Leider ist die Ausschilderung der Wege in keinem guten Zustand. Und die Orientierung bei den vielen Feldwegen fällt schwer. Länge: Tour 5: 6,5 km und Tour 6: 4,5 km

